

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 51 (1989)
Heft: 3

Nachruf: Nachruf auf Josef Köpfli : Pionier des Traktorbaus
Autor: Rüttimann, Xaver

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachruf auf Josef Köpfli, Pionier des Traktorbaus

Ing. Agr. Xaver Rüttimann, ehemaliger Geschäftsführer der Sektion Luzern

In Wil SG ist Josef Köpfli, ein Pionier im Traktorenbau, im Alter von 78 Jahren gestorben. Seine Ideen konnten zum Teil nicht realisiert werden, weil die Zeit dafür noch nicht reif und ihm selber für die Verwirklichung das Geld fehlte.

Josef Köpfli wurde 1910 in Hohenrain LU geboren und besuchte dort die Primarschule. Er war Bauernsohn und wuchs mit 9 Geschwistern auf. 1928 begann er in Willisau die Lehre bei einem Velomechaniker. Sein Lehrmeister baute noch Fettpressen und hydraulische Wagenheber und geriet dabei in finanzielle Schwierigkeiten, so dass nach einem Jahr das Lehrverhältnis aufgelöst werden musste. Köpfli fand dann Arbeit in Luzern in einer mechanischen

Werkstatt. Sein Bruder, von Beruf Huf- und Wagenschmied, führte eine Werkstatt in Unterwasser SG. Mit ihm zusammen begann Josef Köpfli Autoreparaturen auszuführen. 1932/33 konstruierte er einen Motormäher mit Zentralantrieb. Er wurde auf dem elterlichen Betrieb ausprobiert und wurde in der Folge durch einen Scheunenbrand zerstört.

1936 erhielt Köpfli eine Anstellung in der Traktorenfabrik Hans Hürlimann in Wil. Jetzt waren zwei Erfinder beieinander. Köpfli half mit bei der Entwicklung der Hürlimann-Traktoren. Hier ist nicht mehr auszumachen, was von Hans Hürlimann und was von Josef Köpfli entwickelt wurde. Mir ist aber bekannt, dass die weit verbreitete Hürlimann-



Joseph Köpfli, 10. Juli 1910 – 14. Okt. 1988, geboren in Hohenrain LU, Unterhilti, gestorben in Wil SG.

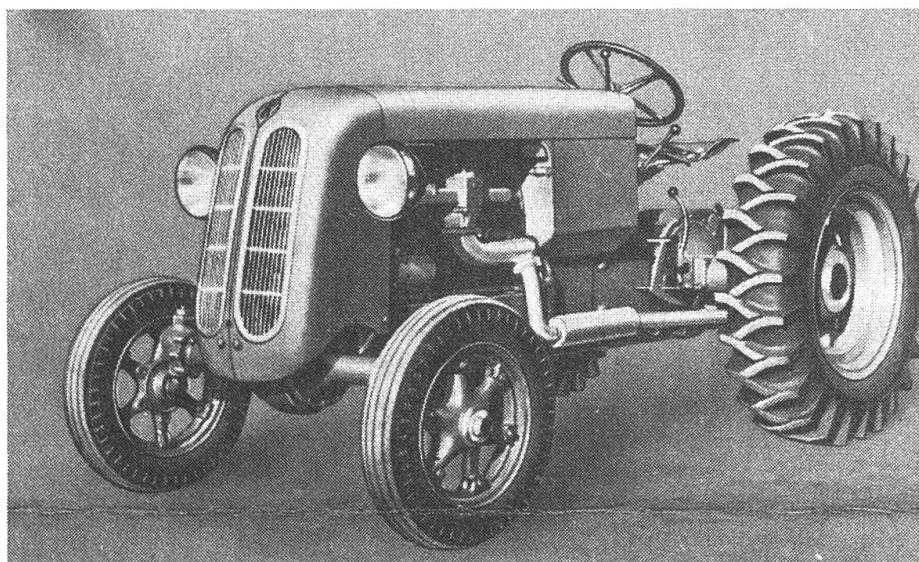
Motoregge, angetrieben von der seitlichen Zapfwelle (Mähantrieb), von Josef Köpfli entwickelt wurde.

1946 verliess er die Firma Hürlimann und entwickelte den eigenen Traktor. In Weesen konnte er eine Werkstatt mieten, in der er die ersten Traktoren zusammenbaute und auslieferte. Die meisten Bauteile liess er bei der Firma SIG in Neuhausen anfertigen.

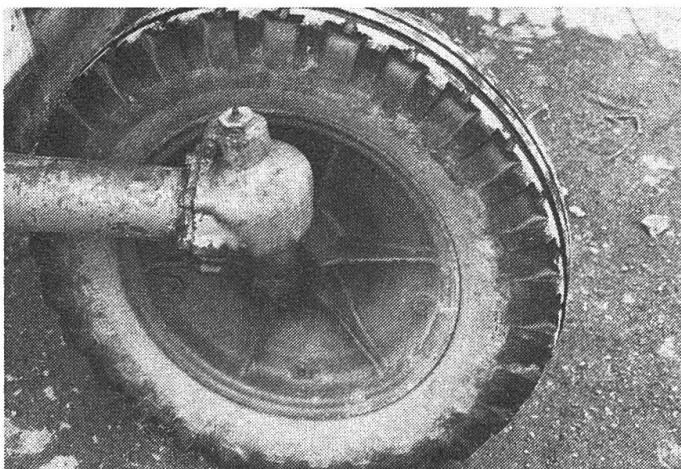
Welche Eigenheiten zeichneten diesen Traktor aus:

Die grosse Bodenfreiheit betrug bei der Vorderachse 34 cm und im übrigen Teil 46 cm.

Die Zahnradlenkung ermöglichte einen Lenkradius von 2,3 m. Die Lenkung war narrensicher und behinderte das Fahren in



1938 Köpfli-Traktor. Für diese Zeit ein gefälliger, in der technischen Ausrüstung sehr fortschrittlicher Traktor.



Zahnradlenkung patentiert. Ansicht von vorn ganz abgesteuert. Mehr geht's nicht mehr. Beim Befahren von unwegsamen Gelände kein Hindernis.

unwegsamen Gelände nicht im geringsten.

Die Radspur konnte vorne und hinten zwischen 125 und 180 cm beliebig verstellt werden.

Der Traktor konnte hinten bereits mit Doppelbereifung ausgerüstet werden.

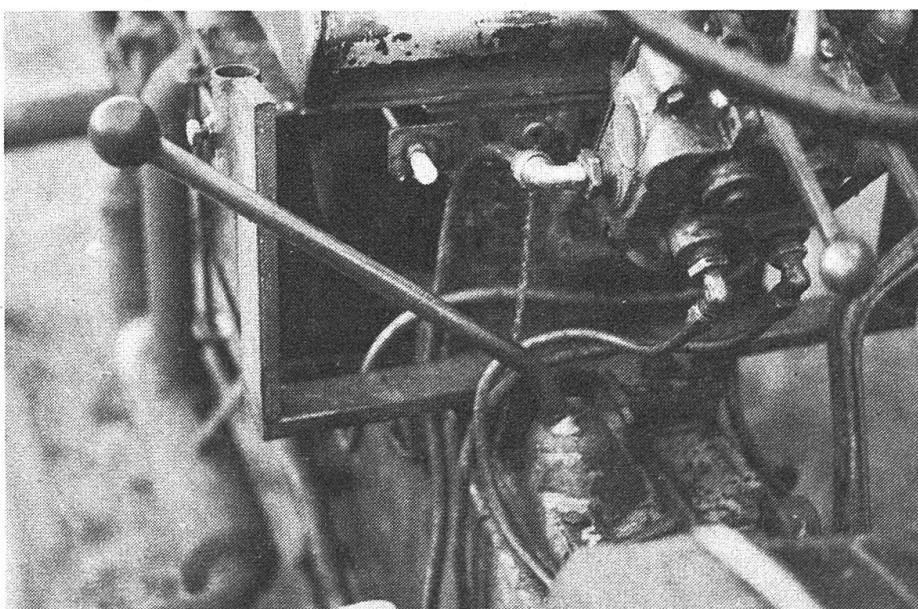
Die Zapfwelle wies zwei Geschwindigkeiten auf: 540 und 730 T/min bei ca. 80% der maximalen Motorenendrehzahl.

Die Motoren kaufte Köpfli stets ab der Stange. Die ersten Traktoren rüstete er mit einem 6-Zylinder Chevrolet Petrolmotor aus. Dieser Motor gab bei 1700 T/min eine Dauerleistung von 45 PS ab. Es wurde an diesem Traktor die Laufruhe des Motors und die Beweglichkeit gerühmt. Der Traktor wies ein Gewicht von 1400 kg auf. Ein Urteil von damals: «War zu fah-

ren wie ein Automobil». Das Kühlergitter glich bis zum letzten Traktor demjenigen eines BMW-PWs.

Der Traktor war schon mit einer Heckhydraulik ausgerüstet, um die angebaute Zettmaschine und den Anbaupflug zu heben. Auf Wunsch konnte auch der Messerbalken hydraulisch angehoben werden. Der Antrieb der Hydraulikpumpe war getriebeunabhängig. Die meisten Traktoren rüstete er mit einer Seitenschaltung aus. Diese Art Schaltung behinderte weniger beim Aufstieg und war handlicher zum Schalten.

Von 1952 – 64 wurden die Köpfli-Traktoren in der Maschinenfabrik Freienbach SZ hergestellt doch nie in grossen Serien. Die Auslieferung in kleinen Serien hatte den Vorteil, dass er ständig wieder Neuerungen verwirklichen und Spezialwünsche von Käufern erfüllen konnte. So waren die Köpfli-Traktoren technisch stets auf der Höhe. Man darf füglich sagen, sie waren technisch stets eine Nasenlänge voraus. Ihm brachte dies wohl den guten Namen und An-



Die Seitenschaltung stört nicht beim Aufstieg und ist sehr handlich beim Schalten.



Köpfli-Traktor im Einsatz mit einem Feldhäcksler, noch bevor der Ladewagen aufgekommen war, um 1960.

Photos von Rüttimann Xaver

erkennung, nicht aber den nötigen Verdienst. 1954 baute er einen Traktor, den man auf Wunsch mit einer Rückfahreinrichtung ausrüsten konnte. Das Lenkrad liess sich umstecken und der Sitz um 180° drehen. Diese Ausrüstung war gedacht, um in der Rückwärtsfahrt mit angebautem Mähbalken, angetrieben über die Heckzapfwelle, zu mähen oder mit einem Hecklader leichter zu arbeiten.

Ab 1964 hat Josef Köpfli nicht mehr selber Traktoren gebaut. Vater und Sohn Amweg in Ammerswil AG bauten diese und lieferten sie aus. Doch Köpfli stand ihnen bis zu seinem Tod als technischer Berater zur Seite. 1967 baute er noch einen Selbstfahrladewagen mit einem Busatis-Frontalmähwerk. Das Fahrzeug war ausgerüstet mit einem 75-PS-Perkinsmotor. Dank der abgewinkelten Achse vorn erhielt das Fahrzeug eine grosse Bodenfreiheit und einen

sehr guten Lenkeinschlag. Das Fahrwerk war ausgerüstet mit 3 Differenzialgetrieben: eines in der Hinterachse, eines in der angetriebenen Vorderachse und eines im Antrieb zur Vorderachse. Das Fahrzeug war sehr wendig und geländegängig. Er erstellte 4 Stück davon. Vermutlich kam die Fabrikation zu teuer. Von jetzt an beschäftigte er sich nur mehr mit dem Entwerfen von Getrieben. Als anfangs der 60er Jahre immer mehr Allrad-Traktoren verlangt wurden, entwarf er für einige Traktorfirmen eine angetriebene Vorderachse, so für die Ford-, Ferguson- und IHC-Traktoren. Er rüstete Ford-Traktoren mit einer Tausender-Zapfwelle aus, ergänzte Traktoren mit Zwischengetrieben und unter Last schaltbaren Getrieben. Er hatte eine ganz besondere Fähigkeit, vorhandene Getriebekästen mit neuen Wellen zu ergänzen. Mit seinem Getriebebau wurde

Köpfli europaweit bekannt. Ihn brachte diese Arbeit endlich aus den ständigen finanziellen Schwierigkeiten. Vorher hat er das Geld vorweg für Neuentwicklungen gebraucht.

Josef Köpfli war ein unermüdlicher Schaffer. Er war nur zufrieden, wenn seine Kunden auch zufrieden waren. Deshalb gab es buchstäblich viele Fans für diesen Traktor. Es war ein solider und handlicher Traktor. Total wurden mehr als 600 Köpfli-Traktoren gebaut. Josef Köpfli war und blieb ein uneigennütziger Mensch, ein bescheidenes Genie.

Schweizer Landtechnik

Herausgeber:

Schweizerischer Verband
für Landtechnik (SVLT),
Werner Bühler, Direktor

Redaktion:

Ueli Zweifel

Adresse:

Postfach 53, 5223 Riniken,
Telefon 056 - 41 20 22
Telefax 056 - 41 67 31

Inseratenverwaltung:

Eduard Egloff AG,
Loretostrasse 1, 6301 Zug,
Telefon 042 - 21 33 63/62
Telefax 042 - 22 22 35

Druck:

schilddruck AG, 6002 Luzern

Abdruck erlaubt mit Quellenangabe und Belegexemplar an die Redaktion

Erscheinungsweise:

15 mal jährlich

Abonnementspreise:

Inland: jährlich Fr. 36.–
SVLT-Mitglieder gratis.
Ausland auf Anfrage.

Nr. 4/89 erscheint

am 15. März 1989

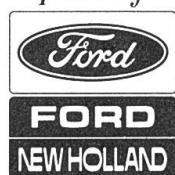
Anzeigenschluss:

28. Februar 1989

Solche Traktoren braucht das Land!

L E I C H T , L E I S E , S P A R S A M A B E R K R Ä F T I G .

Die neuen Ford 7810 und 4610 Turbo bieten, was Sie fordern. Motor: 98 PS, 6 Zyl. (7810), 70 PS, 3 Zyl. (4610 T). Leistungsgewicht: ca. 40 kg/PS. Synchrogetriebe: 12 x 4, Dual Power 16 x 8. Zapfwelle: lastschaltbar. Kabine: supergedämpft, komfortabel. Sitz: ergonomisch. Lenkrad: individuell verstellbar (7810). Armaturen: Bordcomputer für Kraftsystem, Schlupf, ha-Leistung/Std. usw. (7810). Preis der neuen Traktoren: natürlich netto. Überzeugen Sie sich von allen Vorteilen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



O&MID



- - C O U P O N - -

Sie lernen die neuen, vielseitigen Ford natürlich auch bequem zu Hause kennen, wenn Sie uns diesen Coupon gleich ausgefüllt zusenden: Ford New Holland, Kurvenstrasse 35, 8021 Zürich.

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

SL2